

Abstract
Von Julius Posener lernen

Autor
Dipl.-Ing. Katrin Voermanek
Karlsruher Institut für Technologie KIT
Karlsruhe
Deutschland

Sektion 1
Forschungsperspektiven

**5. Internationales Symposium
zur Architekturvermittlung
und deren Forschung**

**13. bis 14. November 2015
Bauhaus-Universität Weimar**

Dipl.-Ing. Katrin Voermanek **VON JULIUS POSENER LERNEN**

Ziel

Ziel der Veranstaltung ist es, das Schaffen des Architekturkritikers Julius Posener vorzustellen, Thesen zu bestimmten Mustern innerhalb seines erfolgreichen Vorgehens bei der Vermittlung architektonischer Themen aufzustellen, diese mit den Teilnehmern durch die gemeinsame Analyse von Texten zu überprüfen und so auf die jeweils eigene Arbeit anwendbare Erkenntnisse zu gewinnen.

Hintergrund

Julius Posener (1904-1996) war ein Meister der Architekturvermittlung. Wie kaum ein anderer vermochte er Architektur auf höchstem inhaltlichen Niveau für ein Fachpublikum zu beschreiben und sich zugleich ebenso verständlich wie anschaulich an ein Laienpublikum zu wenden. Er publizierte als Autor in Fachmedien und unterrichtete Architekturstudierende an renommierten Hochschulen. Parallel dazu wandte er sich in Tageszeitungen, Radiosendungen, Vorträgen und weiteren Formaten an Nicht-Architekten, um deren Blick für die gebaute Umwelt zu schärfen. Er verstand es, zu informieren und zu begeistern, er konnte Architektur auf eine Weise beschreiben und in einen breiten kulturellen Kontext einordnen, die für beide „Zielgruppen“ nachvollziehbar, verständlich und erhellend war und ist. Sein Wirken als Kritiker zeigte außerdem sichtbare Wirkung: Er beschrieb den Denkmalwert bedrohter Bauten, trug zu deren öffentlicher Wahrnehmung und Inwertsetzung, wodurch in einigen Fällen der drohende Abriss verhindert werden konnte.

Ablauf

Die Veranstaltung hat zwei Teile:

In einem ca. 35-minütigen Vortrag werden Werk und Wirkung Poseners vorgestellt. Der Fokus liegt hierbei auf seinen „zweiten“ Berliner Jahren nach 1961. Anhand von Fallbeispielen wird beleuchtet, wie Posener als Kritiker und regelrechter „Architektur-Aktivist“ agierte. Mithilfe kurzer Textauszüge – etwa aus publizierten Artikeln, aber auch aus der 1991 verfassten Anleitung zu einer „Spazierfahrt durch Zehlendorf für Lehrer“ – werden einige Komponenten einer typisch Posenerschen Art des Bewertens und Schreibens identifiziert.

Danach besteht kurze Gelegenheit für Rückfragen und Austausch, bevor der zweite Teil mit Workshop-Charakter beginnt: 75 Minuten soll Zeit sein für die vergleichende Analyse von Texten und eine abschließende Diskussion über daraus gewonnene Erkenntnisse. Hier werden – je nach Teilnehmerzahl zu zweit oder in kleineren Gruppen – Texte von Posener anderen Texten gegenübergestellt: vergleichbaren Artikeln von Zeitgenossen, vergleichbaren Artikeln aus unserer heutigen Zeit, Artikel zu vergleichbaren Themen für ein Fach- und ein Laienpublikum.

Manfred Sack, langjähriger Architekturkritiker der ZEIT, attestierte dem schreibenden Posener einmal die Grundhaltung eines Lehrers: „In Wahrheit sind alle Bücher Julius Poseners Vorlesungen, viel besser: erzählte Baugeschichte in Gestalt von Essays. Man möchte ihn mit Egon Friedell vergleichen und ihn einen großen Feuilletonisten nennen: Er hat eine Art zu schreiben, die Neugier weckt und mit Vergnügen lehrt.“

Idealerweise ist am Ende der Veranstaltung etwas klarer, wie man das macht: Verständlich über Architektur schreiben, Neugier wecken, mit Vergnügen lehren.